

Kommentierung

Dozent*in: Schmitt
 Modul: 1 - Praxis der Sozialen Arbeit (1. MS)
 Thema: Organisationsformen, Berufsfelder und Berufsrolle

In diesem Seminar reflektieren wir, was professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit ausmacht. Die Lehrveranstaltung bietet einen grundlegenden Einblick in Theorie und Praxis und integriert dabei Ihr eigenes Erfahrungswissen. Wir werden uns intensiv mit den Paradoxien professionellen Handelns auseinandersetzen und eine reflexive Umgangsweise mit diesen Paradoxien einüben. Sie werden verschiedene Ansätze der Fallarbeit und Fallanalyse kennenlernen. Wir werden mit Fallvignetten und Interviewmaterial aus der sozialarbeiterischen Praxis arbeiten. Die Fallbeispiele werden im Seminar unter Anwendung der erworbenen Kenntnisse analysiert. Die Inhalte des Seminars umfassen die Vermittlung von professionstheoretischen Grundlagen, eine Einführung in die sozialarbeiterische Fallarbeit, eine Einführung in die rekonstruktive Fallanalyse, die Analyse von Falldarstellungen und eine Auseinandersetzung mit einem ‚relationalen Adressat*innenverständnis‘.

Literatur:

Ausgewählte Texte und Auszüge aus Büchern, u.a.: Bitzan, M., Bolay, E. (2017). Soziale Arbeit – die Adressatinnen und Adressaten. Soziale Arbeit Grundlagen. Band 10. Barbara Budrich: Opladen, Toronto; Braun, A., Graßhoff, G., Schweppe, C. (2011). Sozialpädagogische Fallarbeit. Rheinhardt: München, Basel; Müller, B. (2012). Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. 7. Aufl. Freiburg: Lambertus; Schmitt, C. (2019). Arbeitsbeziehungen mit jungen Geflüchteten. Pädagogische Fachkräfte zwischen anwaltschaftlicher Vertretung und verbesondernder Stigmatisierung. neue praxis, 49(6), 491-509.

Kommentierung

Dozent*in: Kostka
 Modul: 1 - Wahl - Vertiefungsseminar (2. MS)
 Thema: Methoden der Sozialen Arbeit / Berufsethik

Begleitend zur Vorlesung in M1 werden wir uns vertiefend mit Methoden und Berufsethik der Sozialen Arbeit beschäftigen. Inhalte des Seminars werden sowohl die drei "klassischen" Arbeitsformen (Soziale Einzel(fall)hilfe, Soziale Gruppenarbeit, Gemeinwesenarbeit) wie auch eingehend neuere Methoden sein (s. hierzu auch für einen Überblick Galuske 2013).

Dabei werden insbesondere berufsethische Fragestellungen und Spannungsfelder die Rahmung für eine kritische Auseinandersetzung bilden. Das Seminar findet in Präsenz statt. Eine aktive Mitarbeit im Seminar sowie Vorbereitung in Form von Text- und Rechercheaufträgen werden erwartet.

Achtung: Wie im Veranstaltungsplan angekündigt, startet das Seminar bereits um 8.00 Uhr (nicht 8.30 Uhr!) und endet um 12.00 Uhr, da die Schreibwerkstatt wöchentlich integriert ist.

Literatur:

Galuske, Michale (2013): Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 10. Aufl., Beltz Juventa, Weinheim u. München.

Kommentierung

Dozent*in: Schmitt
 Modul: 1 - Wahl - Vertiefungsseminar (2. MS)
 Thema: Forschung in der Sozialen Arbeit

Vertiefend zur Vorlesung in M1 werden wir uns in diesem Seminar mit forschungsbezogenen Zugängen in der Sozialen Arbeit beschäftigen und einen Fokus auf partizipative Forschung richten. Mit dem Begriff „partizipative Forschung“ wird ein heterogenes Feld mit unterschiedlichen Zielsetzungen und Denktraditionen bezeichnet. Partizipativ ausgerichtete Forschung findet sich in zahlreichen Disziplinen. Sie erfährt auch in der Sozialen Arbeit eine gesteigerte Relevanz. Bei aller Vielfalt der Zugänge besteht eine Grundannahme partizipativer Ansätze darin, als marginalisiert wahrgenommene Gruppen nicht mehr primär als Informationsquellen in Forschungsprozessen zu adressieren, sondern sie als potenziell teilhabende Forschungspartner*innen im Prozess der Wissensproduktion zu denken. Die Teilhabe kann von einer losen Kooperation mit Praxispartner*innen bis hin zu einer gleichberechtigten Mitverantwortung im gesamten Forschungsprozess reichen. Hiermit verbunden ist der Versuch, Wissens- und Forschungsprozesse zu de-hierarchisieren und sie solidarischer zu gestalten. Das Seminar führt ein in die Historie, in theoretische Grundlagen und in methodische Zugänge partizipativer Forschung. Sie lernen Möglichkeiten, Spannungsfelder und Herausforderungen partizipativer Forschung kennen und entwickeln eine Reflexivität für die Bedeutung von Diversität in der partizipativen Forschung. Wir diskutieren exemplarisch ausgewählte Forschungsstudien und schließlich haben Sie die Möglichkeit, aktiv zu werden und ausgewählte methodische Ansätze selbst auszuprobieren. Darüber hinaus besprechen wir in einer Schreibwerkstatt das Formulieren einer wissenschaftlichen Fragestellung, den Aufbau wissenschaftlicher Arbeiten, wissenschaftliche Formalitäten und üben uns in das wissenschaftliche Schreiben ein. Die Inhalte des Seminars umfassen: historische Entwicklung partizipativer Forschungsansätze; Solidarität und Diversität in der Forschung; theoretische Zugänge zu Partizipation; Kennenlernen und Reflexion empirischer Studien mit partizipativem Design; Einführung in partizipative Methoden (u.a. Photovoice); eigene explorative Erkundung; Schreibwerkstatt.

Literatur:

Ausgewählte Texte und Auszüge aus Büchern, u.a.: Unger, H.v. (2014). Partizipative Forschung. Einführung in die Forschungspraxis. Wiesbaden: Springer VS; Ferron, L., Hill, M., Hill, M., Yildiz, E. (2019). Gesichter der Migration. Jugendliche erforschen gemeinsam ihre familiäre Migrationsgeschichte. Innsbruck: Eigenverlag Universität Innsbruck; Motzek-Öz, S., Aden, S. Westphal, M. (2021). Forschen als solidarische Praxis? Sozialmagazin. Die Zeitschrift für Soziale Arbeit, 46(7/8), 66-72; Aden, S., Schmitt, C., Uçan, Y., Wagner, C., Wienforth, J. (2019). Partizipative Fluchtmigrationsforschung. Eine Suchbewegung. Zeitschrift für Flucht- und Flüchtlingsforschung (Z'Flucht), 3(2), 302-319.

Kommentierung

Dozent*in: Reichstetter / Hartmann
Modul: 1 - Wahl - Vertiefungsseminar (2. MS)
Thema: Forschung in der Sozialen Arbeit - Ethnographien

Anschließend an die Vorlesung zum Thema Forschung in der Sozialen Arbeit wird in diesem Seminar der ethnographische Zugang vertieft. Dazu wird zunächst einmal zwischen einem methodischen Zugang in der Praxis der Sozialen Arbeit und einem forschungsorientierten Vorgehen unterschieden und gleichzeitig die Gemeinsamkeiten zwischen beiden Herangehensweisen hergestellt. Es werden in die Erhebungsmethode der teilnehmenden Beobachtung eingeführt, das Erstellen von Beobachtungsprotokollen eingeübt und Auswertungsverfahren kennengelernt.

Darüber hinaus wird eine kleine Untersuchung durchgeführt, um die Verfahren praktisch zu erlernen. Es wird darum gehen innerhalb von Institutionen Sozialer Arbeit informelle und formelle Begegnungen von Nutzer*innen untereinander und zwischen Sozialarbeiter*innen und Nutzer*innen teilnehmend zu beobachten. Die Beobachtungen sollen in Form von Beobachtungsprotokollen festgehalten und erste Analyseschritte vorgenommen werden.

Die regelmäßige Teilnahme und die Bereitschaft Beobachtungen durchzuführen sollte mitgebracht werden.

Literatur:

Aghamiri, Kathrin/Reinecke-Terner, Anja/Streck, Rebekka/Unterkofler Ursula (Hrsg.) (2018): Doing Social Work – Ethnografische Forschung als Theoriebildung. Opladen, Berlin, Toronto/Barbara Budrich Verlag

Kommentierung

Dozent*in: Das
Modul: 1 - Wahl - Vertiefungsseminar (2. MS)
Thema: International Social Work: Theories and Concepts



English Version

The content of this course is largely offered in English. However, students are welcome to participate in German and some German texts will also be referred to.

the course will take place on Monday from 14:15 - 18:00.

This course focusses on social work as an international profession and using project/research based methods we will explore what 'professional social work' means in different countries, different perspectives on empowerment, Human Rights and Social Justice; as well as Indigenous social work. The course will invites you to critically consider these ideas in social work practice as well as consider new perspectives beyond the euro-centric framework.

Students will be required to work in groups and develop questions at the beginning of the course, guided by the lecturer and present their answer/research to these questions. The lecturer will support each group to develop critical ideas, look for resources and develop a robust piece of work. Students will be required to articulate this research as the final assignment of the course.

The course will entail visit to atleast one organisation, as well as group work and presentation.

Deutsche Version

Der Inhalt dieses Kurses wird größtenteils auf Englisch angeboten. Die Teilnehmer können jedoch gerne auf Deutsch teilnehmen und es wird auch auf einige deutsche Texte Bezug genommen.

Der Kurs findet Montags von 14:15 - 18:00 Uhr statt.

Dieser Kurs konzentriert sich auf die Sozialarbeit als internationale Profession. Mit Hilfe von projekt- und forschungsbasierten Methoden werden wir erforschen, was "professionelle Sozialarbeit" in verschiedenen Ländern bedeutet, unterschiedliche Perspektiven auf Empowerment, Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit, sowie indigene Sozialarbeit. Der Kurs wird Sie dazu einladen, diese Ideen in der Praxis der Sozialarbeit kritisch zu betrachten und neue Perspektiven jenseits des eurozentrischen Rahmens in Betracht zu ziehen.

Die Studierenden müssen in Gruppen arbeiten und zu Beginn des Kurses unter Anleitung des Dozenten Fragen entwickeln und ihre Antworten/Forschungen zu diesen Fragen präsentieren. Der Dozent wird jede Gruppe dabei unterstützen, kritische Ideen zu entwickeln, nach Ressourcen zu suchen und eine solide Arbeit zu erstellen. Die Studierenden müssen diese Forschungsarbeit als Abschlussarbeit des Kurses abgeben.

Der Kurs beinhaltet den Besuch von mindestens einer Organisation sowie Gruppenarbeit und Präsentation.

Literatur:

Will be made available in the Moodle Room.

Kommentierung

Dozent*in: Faust
Modul: 4 - Grundlagenmodul Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat
Thema: Ein moderner und europäischer Streifzug

Zunächst stellen wir mit Popper die Frage: Hat die Geschichte einen Sinn? Ohne hier eine (letztbegründete) Antwort zu geben, beschäftigen wir uns weiterhin mit einigen sozialphilosophischen Entwürfen. Nämlich: Hobbes' vernunftbegabten Wolf, Rousseaus radikale Emanzipation, Hegels friedliche Geistesentwicklung und Marx' gewaltsame Menschheitsentwicklung. Spezifisch soziologische Zugangsweisen schließen an diese Betrachtung an: M. Webers verstehende Soziologie, Geigers mentale Schichtung, Schelskys nivellierte Sozialstruktur, Dahrendorfs normengebundene Rollenzuteilung, Habermas' kolonialisierte Lebenswelt, Bourdieus feldbezogene Kapitalarten, Schulzes erlebnisorientierte Milieus und Becks risikobehaftete Individualisierung. Als Arena der Auseinandersetzung wie sozialer Ungleichheit tritt auch de Beauvoir auf: Le deuxième Sexe, das grundlegende emanzipatorische und feministische Werk baut vor allem auf Merleau-Pontys Leibphänomenologie auf (vgl. dazu Modul 18). Letztlich führen diese Betrachtungen sozialer Ungleichheit zur sozial-/wirtschaftspolitischen Frage: Leistet die staatliche Sozial-/Wirtschaftspolitik nur einen Beitrag, um die kapitalistischen Mechanismen zu entschärfen, mit anderen Worten: um das marktwirtschaftliche System zu stabilisieren? Oder hat sie auch die Durchsetzung der Demokratie, des Bürgersinns erweitert? Also: Wie steht es um die Effekte sozial-/wirtschaftspolitischer Maßnahmen auf die Lebensformen und Verhaltensweisen?

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Stephan
Modul: 6 .1 - Entwicklung und Umsetzung eines künstlerisch-medialen Projektes (1.MS)
Thema: Theater

Devising Theatre ist ein Theateransatz, bei dem Performances, Szenen und Stücke basierend auf Interessen und Materialien einer Gruppe prozessorientiert entwickelt werden. Dabei werden wir uns über 2 Semester damit beschäftigen, wie wir ausgehend von biographischem Material und Alltagsgegenständen künstlerisch arbeiten können. Wie kann man in einer Gruppe, die sich völlig neu zusammenfindet, erst herausfinden, wo gemeinsame Interessen liegen? Wie können wir diese künstlerisch artikulieren? Neben Improvisation, kreativem Schreiben, Interviews, Ortserkundungen und Recherchen, beschäftigen wir uns mit verschiedensten Theaterübungen, in denen Material immer wieder neu erstellt, untereinander geteilt und transformiert wird. Wir lernen mit Vertrauen, Offenheit und Freude, einem Weg ins Unbekannte zu folgen. Bitte bequeme Kleidung mitbringen. Keine Vorkenntnisse erforderlich!

Ziele:

Vermittlung von Arbeitsweisen des Devising Theatre
Vermittlung von Grundformen szenischer Darstellung
Erhalt eines Überblicks über die Vielfalt von Theaterformen
Entwicklung und Erweiterung der eigenen künstlerischen Ausdrucksfähigkeit
Erwerb von „Rüstzeug“ für die eigene Theaterpraxis

Termine: Im ersten Modulsemester: Block am 20.01.24 von 10:00-20:30 Uhr.

Teilnehmer*innenbegrenzung: 18 Studierende

SWS: Die Veranstaltung hat in beiden Modulsemestern je 3 SWS. Im zweiten Semester gibt es ein Blockwochenende, um für die Abschlusspräsentation zu proben.

Schwerpunktmäßig wird im zweiten Modulsemester - auf der Grundlage der erarbeiteten Materialien aus dem ersten Semester - an einer öffentlichen Präsentation gearbeitet.

Prüfungsleistung: Im 2. Modulsemester / öffentliche Präsentation eines szenischen Ergebnisses sowie eine schriftliche Ausarbeitung / Projektarbeit (4-5 Seiten).

Literatur:

Oddey, Alison (1994): Devising Theatre. A practical and theoretical handbook.

Kommentierung

Dozent*in: Eichhorn / Giegerich
Modul: 6.1 - Entwicklung und Umsetzung eines künstlerisch-medialen Projektes (1.MS)
Thema: Musik - Video

Als in den 1980er-Jahren der Musiksender MTV auf Sendung ging, bedeutete das nicht nur für das Musikbusiness eine Revolution – da die Videoclipkultur schnell zu einer der wichtigsten Quellen jugendlicher Selbstbilder wurde, nahm die kreative Beschäftigung mit diesem Medium bald auch eine zentrale Rolle in der handlungsorientierten Medienpädagogik ein.

Heute sind die Verbreitungskanäle vielfältiger, und auch die verwendeten Stilmittel sind je nach Musikrichtung mittlerweile äußerst divers. Dennoch – oder gerade deswegen – spielen Musikvideos für Jugendliche auch heute eine sehr bedeutende Rolle, wenn es darum geht, Zugehörigkeit zu symbolisieren bzw. sich in einem bestimmten (sub)kulturellen Umfeld zu verorten.

Medienkompetenz in diesem Bereich stellt somit ein wertvolles Handwerkszeug für die Soziale Arbeit dar. In diesem zweisemestrigen Modul wollen wir alle nötigen Grundlagen vermitteln, so dass die Studierenden im Anschluss in der Lage sind, solche Projekte eigenständig z.B. in Jugendzentren durchführen zu können: Vom Schreiben eigener Songs über deren Aufnahme und Produktion bis hin zum Dreh und Schnitt eigener Musikvideos. Wir, das sind:

Markus Giegerich: Als gelernter Klavierbauer, Pianist und Betreiber eines eigenen Tonstudios ausgewiesener Experte für analoge und digitale Klangerzeugung, die Aufnahme und digitale Bearbeitung von Musik. Am Fachbereich 4 seit dem Sommersemester 2020 für die Licht- und Tontechnik verantwortlich.

Lothar Eichhorn: Nach dem Studium der Film- und Medienwissenschaft fast zwanzig Jahre Erfahrung in der Fernsehproduktion; Seit Anfang 2017 am Fachbereich 4 Leiter des Bereichs Audiovisuelle Medien.

Vorkenntnisse sind für dieses Modul **nicht notwendig**, eine gewisse Affinität zur Musik, zur visuellen Gestaltung und dem Umgang mit technischen Geräten und Software aber natürlich wünschenswert. Kosten entstehen keine, das benötigte Equipment wird von der Hochschule gestellt – das Modul ist damit auch eine gute Gelegenheit, Instrumente und Tools auszuprobieren, die man selbst nicht zur Verfügung hat.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Rose / Gleske
Modul: 7-1 - Interdisziplinäre Fallarbeit
Thema: Fallbeispiel "Thomas" und andere

Thomas wuchs bei psychisch kranken Eltern und immer wieder auch im Heim auf, durch die er Vernachlässigung und Misshandlungen erlebte. Die zunächst gescheiterte Hilfeplanung änderte sich ab seinem siebten Lebensjahr, dies eröffnete die Chance zur Verarbeitung seiner beängstigenden Erfahrungen einer weiteren positiven Entwicklung. Thomas ist heute Erwachsener. Er hat als Wissenschaftler und Vater einen aus seiner Sicht gelingenden Lebensentwurf verwirklichen können.

Gemeinsam mit Menschen, die seinen Weg begleitet haben, lässt er uns rückblickend an seinen Erfahrungen teilhaben und macht deutlich, wie bedeutsam und weitreichend fachliche Entscheidungen der Jugendhilfe sind.

Dieses Fallseminar wird bis 2024 teils graphisch animiert als Online-Spiel mit Präsenzanteilen zur Reflektion entwickelt. Sie sind eingeladen, sich an der Entwicklung zu beteiligen. Ein Prototyp mit dem Spielbeginn wurde schon programmiert, und kann im Spiel erprobt werden, den weiteren Lebensweg werden Sie auf Basis des Skripts und von Filmen nachvollziehen.

Wir werden uns hauptsächlich mit Thomas auseinandersetzen, Ihnen aber auch einen Überblick über weitere Kindeswohlgefährdungsmomente geben. Hierzu werden wir uns mit Ausschnitten aus anderen Fällen beschäftigen und Ihnen die unterschiedlichen Reaktionsmöglichkeiten und Rollen der Fachkräfte erläutern.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Literatur:

Nienstedt, M. & Westermann, A. (2017): Pflegekinder und ihre Entwicklungschancen nach frühen traumatischen Erfahrungen. Stuttgart: Klett-Cotta.
https://www.kinderschutz-zentrum-berlin.de/download/Kindeswohlgefahrdung_Aufl11b.pdf

Kommentierung

Dozent*in: Flüge / Hensel
Modul: 7-1 - Interdisziplinäre Fallarbeit
Thema: Fallbeispiel "Kevin"

Wir bearbeiten zunächst den „Fall Kevin“ in kleinen Gruppen mit verschiedenen Schwerpunkten. Die so erlernten Inhalte zum Themenbereich „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ vertiefen wir sodann an weiteren Fällen.

Literatur:

Der „Bericht des Staatsrats Meurer“ zum „Fall Kevin“ muss vor Beginn des Seminars gelesen werden. Er ist auf der Moodle-Plattform eingestellt. Dort wird auch weitere Literatur zu finden sein.

Kommentierung

Dozent*in: Kokott-Weidenfeld
Modul: 8.1: Aufbaumodul Recht
Thema: Kinder - & Jugendhilferecht / Familienrecht

Arbeitsmethode:

Die Themen werden anhand der Gesetzestexte erarbeitet, teilweise durch individuelle Vorbereitung. Diskussion von Fragestellungen, Fallbeispiele, Probeklausuren.

Bitte immer die Gesetzestexte mitbringen (aktueller Stand!).

Geplante Themen:

- Eltern-Kind-Beziehung
- Kinder- und Jugendhilfe
- Kinder- und Jugendschutz
- Kinder und Jugendliche im Strafrecht

Literatur:

Münder, Ernst, Behlert, Tammen (2022): Familienrecht für die Soziale Arbeit, Nomos, Baden-Baden
Kepert, Kunkel (2022): Kinder- und Jugendhilferecht, Nomos, Baden-Baden
Kokott, Merk (2015): Was Eltern wissen sollten., Rechtsfragen im Alltag mit Kindern, C.H. Beck, München

Kommentierung

Dozent*in: Fried-Ettrich / Looman
Modul: 8.1: Aufbaumodul Recht
Thema: Kinder - & Jugendhilferecht / Familienrecht

Die Lehrveranstaltung befasst sich mit den zentralen Regelungsbereichen des Familienrechts sowie des Kinder- und Jugendhilferechts. Besprochen werden praxisrelevante und aktuelle Fragestellungen aus den Bereichen der Eheschließung und Ehescheidung, des Unterhaltsrechts, des Kindschaftsrechts und des Kinderschutzes sowie der Kinder- und Jugendhilfe. Beleuchtet werden dabei immer auch die jeweiligen verfahrensrechtlichen Besonderheiten. Eine Einheit widmet sich der Verfahrensbeistandschaft (sog. „Anwalt des Kindes“) und der Familienmediation. Wenn möglich, werden wir eine Exkursion zum Familiengericht machen. Ziel der Veranstaltung ist neben der Vermittlung des theoretischen Wissens auch das Einüben der juristischen Arbeitsweise. Dabei wird besonderer Wert darauf gelegt, Nicht-Jurist*innen die Scheu vor der Arbeit mit dem Gesetz zu nehmen und die juristischen Techniken verständlich und nachvollziehbar zu machen. Hinweis: die beiden Dozentinnen werden den Lehrstoff unter sich aufteilen und die Veranstaltung im Wechsel abhalten.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung und im CampUAS-Kursraum bekanntgegeben.

Kommentierung

Dozent*in: Müller
Modul: 9.1 & 9.2 - Pädagogische Bezüge und Psychosoziale Bezüge der Sozialen Arbeit
Thema: Pädagogische Bezüge der Antisemitismusprävention (Modul 9.1) und psychosoziale Bezüge (Modul 9.2)

Eine Antisemitismusprävention in der Sozialen Arbeit geht mit besonderen pädagogischen und psychosozialen Herausforderungen einher, die u.a. darin enthalten sind, dass dem Gegenstand eine problematische Anziehungskraft zukommt und gleichzeitig eine sozial erwartbare Ablehnung. Hinzu kommt, dass es sich um ein Ressentiment handelt, das auf eine lange, besonders hartnäckige und gewaltvolle Tradition verweist. Affektiv-emotionale und irrationale Momente vermischen sich in Antisemitismen mit Phantasien, die gesellschaftlich geprägt und tradiert sind, individuell (re-)produziert werden und die als soziale Legitimation von Ausschluss, Diskriminierung, Verfolgung und Gewalt benutzt werden. Vor diesem Hintergrund werden im Seminar die Mechanismen von Rationalisierungen und Projektionen sowie pädagogische Strategien gegen Antisemitismen diskutiert.

Literatur:

Müller, Stefan (2021): Grenzen der Aufklärung? Antisemitismusprävention unter institutionellen Bedingungen, in: Blättel-Mink, Birgit (Hg.): Gesellschaft unter Spannung. Verhandlungen des 40. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, online unter https://publikationen.sozilogie.de/index.php/kongressband_2020/article/view/1349/1615

Bernstein, Julia/Grimm, Marc/Müller, Stefan (2022): Juden und Jüdinnen als Objekte oder als Subjekte? Überlegungen zu einem Paradigmenwechsel, in: dies. (Hrsg.): Schule als Spiegel der Gesellschaft. Antisemitismen erkennen und handeln, Frankfurt: Wochenschau-Verlag, S. 17-31, online unter https://daten.wochenschau-verlag.de/download/41354_Leseprobe.pdf

Eine vollständige Literaturliste wird in der Veranstaltung sowie in CampUAS zur Verfügung gestellt.

Kommentierung

Dozent*in: Zach
Modul: 9.1 & 9.2 - Pädagogische Bezüge und Psychosoziale Bezüge der Sozialen Arbeit
Thema: Verhaltensauffälligkeiten im Kindesalter (Modul 9.2): Kinder bei Verlust, Trauer und Tod begleiten (Modul 9.1)

In diesem Seminar werden ausgewählte methodische und fachliche Grundlagen für den Umgang mit Verhaltensproblemen im Kindesalter behandelt. Schwerpunkt: Insbesondere haben Sie die Gelegenheit sich mit unterschiedlichen Aspekten der Begleitung von Kindern, bzw. deren Bezugspersonen bei Abschied, Tod und Trauer zu befassen, und Sie gewinnen Erkenntnisse über das Todesverständnis und über Todeskonzepte von Kindern. Wir werden Handlungsmöglichkeiten und -rituale entwickeln, um Krankheit, Sterben, Verlust und Trauer im Leben von Kindern Raum zur Bewältigung geben zu können. Das Ziel des Seminars ist es, Sie sprach- und handlungsfähig zu machen. Dazu ist die Bereitschaft notwendig, sich mit der eigenen Geschichte von Verlust, Trauer und Tod zu beschäftigen und mögliche Zugänge zu finden.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Schaich
 Modul: 9.1 & 9.2 - Pädagogische Bezüge und Psychosoziale Bezüge der Sozialen Arbeit
 Thema: Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten

Das Seminar vermittelt Wissen zum Thema Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Dabei wird berücksichtigt, dass pädagogische Praxis überwiegend in Gruppen stattfindet. Auf der Basis einer gesellschaftskritischen Haltung wird von der Erkenntnis ausgegangen, dass Entwicklungs- und Bildungsprozesse besonders gut in einer affektfreundlichen, haltenden und genügend angstfreien Atmosphäre gelingen. Die Auseinandersetzung erfolgt auf der Basis der psychoanalytischen und gruppenanalytischen Pädagogik.

Literatur:
 Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Kommentierung

Dozent*in: Or
 Modul: 9.1 & 9.2 - Pädagogische Bezüge und Psychosoziale Bezüge der Sozialen Arbeit
 Thema: Naturbasierte Soziale Arbeit – diversitätskritisch, dekolonial & empowernd

Die Natur- und Wildnis-Pädagogik dient seit etwa einhundert Jahren dazu, Kindern und Jugendlichen den Wert und die Schönheit der natürlichen Welt nahezubringen. Doch wie steht es um die Wurzeln dieser pädagogischen Praxis? In einer Zeit, in der wir uns zunehmend bewusst werden, wie postkoloniale Strukturen unser Denken und Handeln beeinflussen, ist es unerlässlich, uns mit der Dekolonisierung der Naturpädagogik auseinanderzusetzen. Als Pädagog*innen, die sich mit der Aufgabe befassen, junge Menschen in der Natur zu begleiten, stehen wir vor der Herausforderung, ein Erbe anzuerkennen, das tief in den kolonialen Wurzeln unserer Praxis verwurzelt ist. Große Teile der Natur- und Wildnis-Pädagogik sind heute noch gefüllt mit dem Erbe des kolonial-rassistischen Weltbildes, das es zu hinterfragen gilt. Doch nicht nur die Geschichte der Natur- und Wildnis-Pädagogik ist von postkolonialer Erbe geprägt, sondern auch die Natur- und Draußen-Räume der Gegenwart. Die Natur sollte ein Ort sein, der allen Menschen offen steht, doch leider sind die Spuren des Ausschlusses und der Ungerechtigkeit auch hier allgegenwärtig. Rassistische Vorurteile und strukturelle Ungerechtigkeiten haben dazu geführt, dass bestimmte Gruppen von Menschen, insbesondere Schwarze Menschen, People of Color und Menschen mit Migrationsgeschichte, systematisch von Naturräumen ausgeschlossen wurden. Die Natur- und Wildnis-Pädagogik braucht daher eine kritische Reflexion über die historischen Wurzeln dieser Praxis und eine aktive Auseinandersetzung mit rassistischen Strukturen in Natur- und Draußen-Räumen. Es geht darum, Wege zu finden, wie Naturpädagogik für alle Menschen zugänglich, inklusiv und gerecht gestaltet werden kann. In diesem Seminar wollen wir einen Blick auf die Herausforderungen und Möglichkeiten einer Dekolonisierung der Naturpädagogik werfen. Das Lehrenden-Team (Or: Prof. für Soziale Arbeit und Naturtherapeutin, Owosekun: Dipl.-Sozialarbeiter, Schulsozialarbeiter und Leiter von Natur-Camps für Schwarze Kinder und Jugendliche) bringt Wissen und Erfahrungen aus der angewandten Naturbasierten Sozialen Arbeit zusammen mit einer dekolonialen und anti-rassistischen Haltung. Im Seminar werden die Teilnehmer*innen naturpädagogische Praktiken kritisch reflektieren als auch (an Blocktagen) selbst Erfahrungen in der Natur machen, die versuchen neue postkoloniale Wege der Naturverbindung zu ermöglichen.

Literatur:
 Or, Yari (Hrsg.) 2023. Praxisbuch Transformation dekolonisieren. Ökosozialer Wandel in der sozialen und pädagogischen Praxis

Kommentierung

Dozent*in: Treichler
Modul: 10.1 - Aufbaumodul Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat (Sozialpolitische Bezüge)
Thema: Neue Politische Ökonomie - ökologisch und digital?

Wiederkehrende ökonomische Krisen, ökologische Zerstörungen und soziale Verwerfungen: das kapitalistisch-marktwirtschaftliche System und die dominierende neoklassische Wirtschaftswissenschaft sind zu Problemen einer notwendigen sozial-ökologischen Transformation geworden. Nach einem kurzen historischen Abriss zur Geschichte der Politischen Ökonomie unter besonderer Berücksichtigung von Adam Smith, Karl Marx und Karl Polanyi wollen wir neuere Entwicklungen in den Blick nehmen. Was ist Green Economy und welche Rolle kommen Digitalisierung und Künstliche Intelligenz bei der Transformation der Gesellschaften und unserer Lebensweisen zu? Welche Chancen und Probleme sind hiermit verbunden?

Die Veranstaltung beginnt zunächst in Präsenz und wird dann im Rahmen von Zoom-Konferenzen weitergeführt.

Literatur:

WWF Deutschland (Hg.) (2020): Ökonomien der Transformation. Ansätze zukunftsfähigen Wirtschaftens, Berlin.

Transformative Wirtschaftswissenschaft im Kontext nachhaltiger Entwicklung. In: Ökologisches Wirtschaften, Heft 2/2016, S. 30ff.

Felber, Christian (2019): This ist not Economy. Aufruf zur Revolution der Wirtschaftswissenschaft, Wien.

Kommentierung

Dozent*in: Göler von Ravensburg
Modul: 10.2 - Aufbaumodul Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat (Sozioökonomische Bezüge)
Thema: Ökonomik der Sozialen Arbeit - Input, Diskussion und Übungen

Das Modul ist die sozialökonomische Variante des Aufbaumoduls: Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat.

Es behandelt Grundbegriffe und Grundprinzipien der Ökonomik und die Chancen und Grenzen einer gedanklichen Übertragbarkeit auf die Soziale Arbeit. Dies soll Ihnen erleichtern, die ökonomische Bedeutung Sozialer Arbeit zu erfassen und die Auswirkungen der Finanzierung und Steuerung Sozialer Arbeit zu analysieren und zu interpretieren. Wir orientieren uns am u.g. Lehrbuch. Weitere Lesehinweise sind im CampUAS-Kursraum verfügbar.

Das Grundlagenwissen zu Finanzierung und Organisation der Sozialen Arbeit aus Modul 12 wird vorausgesetzt. Wir brauchen es, um theoretische Sachverhalte mit Beispielen zu verdeutlichen. Weil Sie aber teilweise in anderer als der empfohlenen Reihenfolge studieren oder vielleicht eine Auffrischung brauchen, ist im CampUAS-Kursraum diesem Modul auch ein Exkurs zur Finanzierung der Sozialen Arbeit eingestellt.

Finis-Siegler, Beate. Sozialökonomik, 3. Auflage, Lambertus, Freiburg, 2019, in Bib. als elektr. Ressource verfügbar. (Buch kostet 23 €)

Literatur:

Finis-Siegler, Beate (2019). Sozialökonomik, 3. Auflage, Lambertus, Freiburg.

Kommentierung

Dozent*in: Schneider
Modul: 10.2 - Aufbaumodul Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat (Sozioökonomische Bezüge)
Thema: Sozialökonomische Bezüge

Soziale Arbeit bewegt sich nicht nur zwischen Klientenbedürfnissen und sozialpolitischen Entscheidungen. Sie unterliegt auch betriebswirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Instrumenten. Im Modul wird die Verknüpfung dieser Dimensionen deutlich. Neben allgemeinen Grundlagen der Ökonomie liegt der Fokus ebenfalls auf einer ökonomischen Analyse Sozialer Arbeit.

Die Prüfungsleistung besteht aus einer Hausarbeit.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Faust
Modul: 10.2 - Aufbaumodul Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat (Sozialökonomische Bezüge)
Thema: Sozialökonomik: Zwischen Markt und Moral

Eigentlich schien das Thema Moral in der Sozialwirtschaft geklärt. Eigentlich haben die wesentlichen Organisationen auf diesem Gebiet ein eindeutiges moralisches Fundament. Eigentlich? Ja, weil dieses moralische Fundament aktuell ins Schwanken kommt, weil es Markt- und Konkurrenzprinzipien eingeeimpft (Wöhrle 2016) bekommt. Weil es um die anschwellenden Dilemmata (Faust 2022), die fortschreitende Kapitalisierung (nicht nur) in der Sozialen Arbeit geht. Weil Soziale Organisationen zwischen Markt und Moral stehen, was auch in der Schaffung eines Als-ob-Marktes zum Ausdruck kommt. Dazwischen stehen nicht nur die Sozialmanagerinnen und –manager, sondern ganz allgemein die Bürgerinnen und Bürger. Und dieses Dazwischen führt uns geradewegs in die historischen und politischen Voraussetzungen des Ökonomischen. Die These lautet: Die Krise der aktuellen Gesellschaft ist eine Krise der Art ihres Wirtschaftens! Von daher stellt sich im Seminar der Anspruch, die (auch narrative und imaginative) Selbstverortung des Wirtschaftssystems durch die dominanten Wirtschaftstheorien zu hinterfragen. Dabei begegnen wir u. a. der Klassik und der Neoklassik, aber auch der Sozialökonomik und der Sozialwirtschaft. Die Frage nach einer lebensdienlichen oder solidarischen Ökonomie gehen wir ebenso an wie die Frage nach den aktuellen Debatten um die Grundlagen des Sozialmanagement. Dabei berühren wir die Neue Institutionenökonomik, aber auch die Nonprofit Organisationen. Alle Themengebiete eint die Leitfrage, inwieweit sich eine zeitgemäße Ethik in Wirtschaft und Gesellschaft, wie sich eine ethisch-normative und das heißt solidarisch-sozialwirtschaftliche Betriebswirtschaftslehre implementieren lässt. Mit anderen Worten: Wie ein anderes ökonomisches Handeln zu haben ist, das auf eine Neubesinnung zielt und eine radikale Demokratie (Pfriem 2021): i. S. v. Teilhabe und Mitgestaltung verlangt.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Paschalidou
 Modul: 11-1 Konzepte und Verfahren methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit
 Thema: Umgang mit menschenfeindlichen Einstellungen in realen und virtuellen Räumen

In der Lehrveranstaltung werden Methoden vermittelt, die Grenzerfahrungen mit menschenfeindlichen Einstellungen (bzw. Ablehnungshaltungen) in realen und virtuellen Räumen bearbeiten (z.B. Verschwörungsideologien, Hate Speech, Fake News, mehrdimensionale Diskriminierungen, Rassismus, Adulthood, Antisemitismus etc.). Insbesondere beziehungsbewahrende Konfliktlösungen und strategische Überlegungen auf den Ebenen der Vorsorge, der akuten Intervention und der Nachsorge werden vorgestellt und gemeinsam reflektiert (z.B. KISSeS Strategie). In modernen Gesellschaften warten viele neue Herausforderungen auf junge Menschen. Insbesondere müssen sie ihre eigene Identitätsarbeit im Alltag „real“ und „virtuell“ meistern, nötige Anerkennungs- und Zugehörigkeitserfahrungen erleben, lernen ihre freie Meinung zu äußern und zu bilden, dabei auch Widerstandskraft gegen menschenfeindliche Einstellungen entwickeln. Die Orte der Meinungsbildung haben sich hier dynamisch verändert. Mittlerweile haben schon viele Grundschüler:innen ein internetfähiges Handy. Dies führt zu neuen Kommunikationsmöglichkeiten und Herausforderungen. Beleidigungen und Entwertungen bis hin zu menschenfeindlichen Einstellungen. Diese Herausforderungen scheinen in sozialen und pädagogischen Einrichtungen zur realen und virtuellen (bzw. analogen und digitalen) „Alltagsnormalität“ zu gehören. Ein Ziel der Lehrveranstaltung ist es, den Handlungsspielraum der Studierenden zu erweitern.

Weitere Literatur wird während der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Literatur:

MÖLLER, KURT/DIETRICH, KAI/FEDER, JOHANNA u.a. (2021): Erfahrungsräume öffnen – Demokratie gestalten, KISSeS Strategie in der Praxis, Reutlingen: Sautter-Druck (Brosch.). Online unter: https://www.hs-esslingen.de/fileadmin/media/Fakultaeten/sp/Forschung/Land_in_Sicht_/Handreichung_KISSeS-in-der-Praxis_webX.PDF, [Stand:27.06.2023]

Kommentierung

Dozent*in: Schneider / Bender
 Modul: 11-1 Konzepte und Verfahren methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit
 Thema: Sozialräumliche Soziale Arbeit

Im Seminar werden fachwissenschaftliche Ansätze, Konzepte und Methoden zur Verbesserung der sozialräumlichen Orientierung sozialer Arbeit erläutert und hinsichtlich ihrer Möglichkeiten und Grenzen abgewogen. Dabei wird insbesondere betrachtet, welche Optionen und Perspektiven es in den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe, Integration von benachteiligten Bevölkerungsgruppen im Viertel, lokale Ökonomie und Beschäftigungspolitik sowie Stadterneuerung und Wohnen gibt. Wir werden mit dem Programm Aktive Nachbarschaften des Jugend- und Sozialamtes Frankfurt zusammenarbeiten, spezifisch sozialräumlich ausgerichtete Finanzierungs-, Planungs- und Steuerungsinstrumente kennen lernen und den gegenwärtigen Diskurs um die Zukunft sozialräumlicher Ansätze.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Or
Modul: 11-1 Konzepte und Verfahren methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit
Thema: Expressives Schreiben als Methode der Sozialen Arbeit

Beim Expressiven Schreiben wird das Potential der Sprache genutzt, um eigene Wahrnehmungen auszudrücken und zu verarbeiten. Eine Vielzahl von Studien etabliert den positiven Einfluss expressiven Schreibens auf die psychische und physische Gesundheit (Pennebaker 2018). Expressives Schreiben reduziert Stress, Erkrankungen, und negative Emotionen, erhöht das Wohlbefinden, die Konzentration, unterstützt die Persönlichkeitsentwicklung (Baikie et al. 2005; Pennebaker 2018; Travagin et al. 2015). Expressives Schreiben als Methode der psychosozialen Beratung ist im englisch-sprachigen Ausland in den Bereichen Beratung, Coaching, Counseling, Psychotherapie und Soziale Arbeit bereits etabliert. In Deutschland gibt es erst wenige Studiengänge (z.B. an der Alice Salomon Hochschule in Berlin), die hierzu Module anbieten.

Das Seminar ist um das Kennenlernen und die Reflexion grundlegender Schreib- und Reflexionstechniken aus dem Feld des expressiven Schreibens aufgebaut. In einem weiteren Schritt lesen wir einschlägige Fachliteratur, die diese Methoden erklärt und theoretisiert. Das Seminar wird auf Deutsch abgehalten. Die – zum Großteil - englischsprachige Seminarliteratur wird in den Sitzungen zusammen erarbeitet (also bitte nicht abschrecken lassen!). Die eigenen Texte können in der eigenen Muttersprache verfasst werden. Es wird also voraussichtlich ein multilinguales Seminar werden.

Expressives Schreiben ist persönliches Schreiben. Es ist Schreiben ohne Rücksicht auf die Form oder andere Schreibkonventionen wie Rechtschreibung, Zeichensetzung, etc. Der Prozess des Schreibens ist wichtiger als das Produkt (Ergebnis/ Text). Aber: oftmals kommen überraschende und schöne Texte dabei heraus!

Etwa die Hälfte der Seminarzeit wird im eigenen Schreiben bzw. reflektieren der eigenen Schreiberfahrung bestehen, die andere Hälfte aus Inputs bzw. Besprechung der Texte bzw. Theorie und Methoden.

Themen beinhalten: Schreibbiographien, Geschichten mit Kindern schreiben und spielen, Expressives Schreiben mit Jugendlichen, Biographiearbeit, Expressives Schreiben als Reflexionsmethode in der professionellen Selbstfürsorge, Schreiben in der Natur, Schreibend Ressourcen identifizieren, Schreibend die Zukunft planen.

Literatur:

Gold, R. (2014). Writing with At-Risk Youth: The Pongo Teen Writing Method: R&L Education.(Bib)

Hözl S and Lattschar B (2021) 90 Impulskarten Biografiearbeit : ressourcenorientierte und ermutigende Impulse für die Praxis. 1. Auflage ed. Weinheim.

Rai, L. (2006). Owing (up to) Reflective Writing in Social Work Education. Social Work Education, 25(8), 785-797.

Kommentierung

Dozent*in: Maierhof / Bartels
Modul: 11-1 Konzepte und Verfahren methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit
Thema: Soziale Arbeit mit Gruppen

In der Praxis der Sozialen Arbeit spielt das Arbeiten mit Gruppen eine zentrale Rolle. Um Gruppen/ Teams kompetent leiten zu können, bedarf es profunder Kenntnisse über die Gestaltung von Gruppenprozessen in den Dimensionen Wissen, Können und Haltung. Fragen wie die Wahrnehmung von Gruppen, Fragen nach Rollen, Positionen, Zielen, Normen und Konstellationen und Übertragungen in Gruppen werden vorgestellt und erprobt. Auch die komplexen Aufgaben der Leitung werden in diesem Seminar ausführlich thematisiert. Darüber hinaus erhalten Studierende eine Übersicht über die historische Entwicklung sozialer Gruppenarbeit sowie unterschiedliche theoretische Zugänge im Arbeiten mit Gruppen, vor allem psychodynamische Perspektiven. Das Arbeiten in Gruppen soll praktisch erfahrbar werden, deshalb streben wir an, das Seminar in kleinen Gruppen in Präsenz durchzuführen.

Literatur:
Wird im Seminar bekannt gegeben.

Kommentierung

Dozent*in: Göler von Ravensburg
Modul: 12 - Organisation und Finanzierung
Thema: Organisation und Finanzierung

Dieses Modul ist interdisziplinär und interaktiv angelegt und findet vierzehntägig statt. Es führt ein in die Organisation Sozialer Arbeit im Mehrebenensystem (Bund, Land, Kommune, Sozialunternehmen, Klient) und erläutert unterschiedliche Finanzierungsquellen und -arten für Organisationen und Klientel. Es wird in der Woche zwischen den Präsenzveranstaltungen von einem Tutorium begleitet. Im Seminar diskutieren wir im Selbststudium vorab gelesene Texte, lösen Anwendungsfälle für verschiedene Finanzierungsarten und bereiten die Praxis-Interviews vor. Diese werden in Kleingruppen geführt, unter Anleitung ausgewertet und als Anschauungsmaterial ins Seminar eingebracht. Um einen guten Überblick über möglichst viele Handlungsfelder und Organisationsformen zu bekommen, treffen sich am Ende des Semesters je zwei Kurse zu einem gemeinsamen Workshop, bei dem sich die Studierenden ihre Rechercheergebnisse gegenseitig vorstellen und die Konsequenzen diskutiert werden. Dies ist zugleich die Prüfungsleistung.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Schneider
Modul: 12 - Organisation und Finanzierung
Thema: Organisation und Finanzierung

Dieses Modul führt ein in die Organisation und Finanzierung Sozialer Arbeit und erläutert unterschiedliche Trägerspezifika und Finanzierungsarten sozialer Organisationen. Anhand ausgewählter Texte werden organisatorische und finanzielle Rahmenbedingungen sozialer Träger diskutiert und gemeinsam kritisch reflektiert. Zum Modul gehören ein Seminar und ein Tutorium, die sich wöchentlich abwechseln und eine Einheit bilden.

Das Seminar ist regelmäßig durch das Selbststudium von Texten vorzubereiten. Diese werden im Seminar nicht nochmals präsentiert. Die gemeinsame Zeit wird vielmehr dazu genutzt, Verständnisfragen zu klären, eine kritisch reflektierte Diskussion zu führen und wichtige Aspekte der Projektarbeiten zu besprechen.

Auch das Tutorium dient der Klärung von Fragen, die im Selbststudium und/oder Seminar offengeblieben sind.

Dies Prüfungsleistung besteht aus einem Praxisbericht und einer mündlichen Prüfung.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Faust
Modul: 12 - Organisation und Finanzierung
Thema: Organisation und Finanzierung. Oder: Was heißt Wirtschaftlichkeit Sozialer Arbeit?

In diesem Seminar sollten sie lernen, die zunehmenden betriebswirtschaftlichen Anforderungen unserer Arbeit nicht nur auszuhalten, sondern produktiv zu nutzen. Drei rote Fäden für einen sozialarbeiterischen Produktivkatalog sind im Angebot. Der erste Faden führt uns in die betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Grundlagen verschiedener Organisationstypen. Der zweite Faden weist uns den Weg in die Finanzierungsinstrumente ausgewählter Organisationen der Sozialen Arbeit. Hierzu nutzen wir drei Fallarbeiten: Organisationsform, Objekt- und Subjektfinanzierung. Der dritte und letzte Faden dockt an die beiden genannten Aspekte an und führt uns direkt in das abschließende Planspiel. Mittels der Hauptkategorien: Handlungsfeld/Sozialraum, Leistungsoutput/-input sowie Leistungsfinanzierung/-kalkulation erstellen und präsentieren sie in einer Gruppenarbeit ein LOS-Mikroprojekt (Lokales Kapital für soziale Zwecke). Damit endet unser Streifzug durch die sozialwirtschaftliche Finanzierung.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Köttig / De Troy
 Modul: 15-2 Soziale Ungleichheitslagen und Diskriminierungserfahrungen
 Thema: Diskriminierung aus mehrdimensionalen Perspektiven

Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden die Inhalte der Unit 2 aus der Perspektive der Mehrdimensionalität von Diskriminierung bearbeitet. Hierbei wird nach den Verflechtungszusammenhängen unterschiedlicher Diskriminierungsdimensionen wie Geschlecht, sozialer und kultureller Hintergrund, Alter, sexuelle Orientierung u.a. im Verlauf des Lebens gefragt. Insbesondere wird das Konzept der Intersektionalität eingeführt und fallspezifisch diskutiert. Davon ausgehend werden Lösungsansätze und Initiativen um Diskriminierung vorzubeugen und zu bekämpfen erarbeitet. Die Bedeutung von Kompetenzen im Umgang mit vielfältigen Identitäten für die Berufspraxis wird reflektiert.

Das Seminar wird bilingual (englisch/deutsch) gelehrt. Die Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Wir werden partiell englischsprachiges Material in die Veranstaltung einbeziehen; die Prüfungsleistung kann wahlweise in deutscher oder englischer Sprache stattfinden.

Literatur:

Köttig, Michaela (2014): Mehrdimensionalität sozialer Ungleichheit – Intersektionalität als theoretische Rahmung und zur Analyse biografischer Erfahrung. In: Bretländer, Bettina / Köttig, Michaela / Kunz, Thomas (Hg.)(2014): Vielfalt und Differenz in der Sozialen Arbeit. Perspektiven auf Inklusion. Stuttgart: Kohlhammer, S. 123-133.

Kommentierung

Dozent*in: Elsuni
 Modul: 15-3 Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsrecht
 Thema: Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsrecht

Die Veranstaltung bietet einen Einstieg in die Frage, welche Rechte gegen Diskriminierungen bestehen und wie Diskriminierungen mit Recht begegnet werden kann.

Ihnen wird vermittelt, welche Bedeutung Antidiskriminierungs- und Gleichstellungsrecht als Interventionsinstrumente in der Bekämpfung und Verhinderung von Diskriminierungen haben kann. Sie lernen das komplexe Feld des Antidiskriminierungsrechts kennen und die unterschiedlichen Gesetze und Paragraphen zu unterscheiden. Entlang bestimmter diskriminierungsrechtlicher Kategorien wie z.B. "Geschlecht", "Rasse/ethnische Herkunft" oder "Behinderung" können Sie sich einen Überblick über aktuelle und relevante Diskriminierungsfälle und deren "rechtlicher Lösung" erarbeiten.

Und schließlich sollen Sie befähigt werden, eine erste rechtliche Einschätzung "Ihres" Diskriminierungsfalles im Modul 15 abgeben zu können.

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung findet digital und im Blended Learning-Format statt. Das bedeutet, dass wir fünf synchrone Zoom-Termine haben (idR die ersten drei und die letzten beiden Termine) und die restlichen Termine als e-Learning-Sitzungen im (asynchronen) Selbststudium über CampUAS stattfinden. Die Zoom-Zugangsdaten werden Ihnen rechtzeitig per Email zugesendet.

Literatur:

Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Kommentierung

Dozent*in: Timmermanns / Ammann
Modul: 16-1 Zielgruppenorientierte Analyse, Planung und Intervention - Querschnittsthema II (Methoden)
Thema: Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt

Welche Rolle spielen sexuelle Orientierungen und geschlechtliche Vielfalt in Einrichtungen der Sozialen Arbeit? Wissen Sie um die spezifischen Probleme und Bedürfnisse dieser Zielgruppen?

Im Seminar stehen Einrichtungen der Sozialen Arbeit und ihr Umgang mit den Themen sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität im Mittelpunkt. Dazu wird ein Expert_inneninterview geführt, transkribiert und analysiert. Die Analyse erfolgt im Rahmen einer schriftlichen Ausarbeitung. Die Studierenden arbeiten in Gruppen zusammen und suchen sich eigenständig eine Einrichtung, die sie gerne näher bzgl. ihres Umgangs mit sexueller und/ oder geschlechtlicher Vielfalt im beruflichen Alltag untersuchen möchten.

Eine regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen sowie die Lektüre von Fachtexten sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Analyse des Interviews. Im Blockseminar nach der Prüfungswoche konzipieren die Studierenden auf der Basis der Analyse des Interviews konkrete Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Einrichtung. Die Ergebnisse werden im Rahmen einer mündlichen Präsentation vorgestellt und fließen mit in die Bewertung ein.

Literatur:

Timmermanns, Stefan/ Böhm, Maika (Hg.)(2020): Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt. Interdisziplinäre Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis. Weinheim: Beltz Juventa.

Timmermanns, Stefan/ Thomas, Peter Martin (2021): LSBTTIQ als Zielgruppe der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. In: Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit, hg. v. Deinet, U., Sturzenhecker, B., von Schwanenflügel, L., Schwerthelm, M. Wiesbaden: Springer VS.

Timmermanns, Stefan/Graf, Niels/Merz, Simon/ Stöver, Heino (2022): "Wie geht's euch?" Psychosoziale Gesundheit und Wohlbefinden von LSBTIQ*. Weinheim: Beltz Juventa.

Kommentierung

Dozent*in: Schwarzer / Schwarz
Modul: 16-1 Zielgruppenorientierte Analyse, Planung und Intervention
Thema: Social Justice und Intersektionalität in Organisationen Sozialer Arbeit

Social Justice ist ein zentrales Konzept der Sozialen Arbeit. Es findet sich bspw. in den globalen Standards der Profession. Im Zentrum stehen Fragen nach Anerkennungs- und Verteilungsgerechtigkeit. Es ist eng verknüpft mit Konzepten der Intersektionalität, Diskriminierungen und Privilegierungen.

Im Seminar werden Organisationen Sozialer Arbeit in einer Lehrforschung von den Teilnehmenden danach befragt, wie sensibel diese Organisationen für Social Justice sind und in der Blockwoche am Ende wird nach Veränderungsmöglichkeiten innerhalb der Organisationen gesucht. Im Seminar wird anhand einer Dokumentenanalyse untersucht: Was sind die Grundlagen der Organisation und in welchem Berufsfeld ist sie eingebettet? Was ist das Klientel der Organisation? Welche Sensibilität für Social Justice gibt es in der Organisation?

In der Blockwoche am Ende des Semesters werden Veränderungsmöglichkeiten hin zu mehr Social Justice in den Organisationen ausgelotet. Format: Das Seminar findet wöchentlich statt und wird mit einer Blockwoche am Ende des Semesters abgeschlossen. Beide Teile sind in Präsenz.

Literatur:

Czollek, Leah Carola; Perko, Gudrun; Weinbach, Heike (2008): Radical Diversity im Zeichen von Social Justice. Philosophische Grundlagen und praktische Umsetzung von Diversity in Institutionen. In: María do Mar Castro Varela und Nikita Dhawan (Hg.): Soziale (Un) Gerechtigkeit. Kritische Perspektiven auf Diversity, Intersektionalität und Antidiskriminierung. Berlin, Münster: Lit-Verl., S. 260–276.
Weinbach, Heike (2009): Lehrbuch Gender und queer. Grundlagen, Methoden und Praxisfelder. Weinheim, München: Juventa-Verl.

Kommentierung

Dozent*in: Das / Paschalidou
Modul: 18-1 Vertiefung Soziale Arbeit
Thema: Anti-Oppressive Practice and Global Social Work

English Version

This course is bilingual (English/German). The course will take place on Mondays from 8:30 – 11:45.

Social work as a profession oriented towards human rights seeks to counteract social inequalities and to realise equal rights and opportunities for all people. The focus of the course is the examination of anti-oppressive approaches in social work in a global context.

In this course, students will be required to choose a country of their choice and examine oppressive systems across different social work service user groups such as children, work with elderly, work with disabled human beings, work with women, work with minority groups, work with LGBTQI*. Oppressive systems such as adultism, ageism, ableism, sexism, racism, heteronormativity as well as given intersectionalities will be examined in detail.

Social workers who want to promote legal and social equality and participation in social spheres for their addressees can develop constructive practices through a power-critical attitude.

Deutsche Version

Dieser Kurs ist zweisprachig (Englisch/Deutsch). Der Kurs findet montags von 8:30 - 11:45 Uhr statt.

Soziale Arbeit als an den Menschenrechten orientierte Profession, versucht soziale Ungleichheiten entgegenzuwirken und gleiche Rechte und Möglichkeiten für alle Menschen zu realisieren. Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung steht die Auseinandersetzung mit machtkritischen Ansätzen in der Sozialen Arbeit im globalen Kontext.

In diesem Kurs erhalten die Studierenden die Möglichkeit ein Land ihrer Wahl auszuwählen und mit Hilfe machtkritischer Analysen die Lage der Adressat*innen in der Sozialen Arbeit zu untersuchen (wie z.B. Kinder, Arbeit mit älteren Menschen, Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung, Arbeit mit Frauen und mit LGBTQI*, Arbeit mit Minderheiten). Diskriminierungsformen wie Adultismus, Altersdiskriminierung, Ableismus, Sexismus, Rassismus, Heteronormativität sowie die gegebenen Intersektionalitäten werden im Detail untersucht.

Sozialarbeiter*innen, die die rechtliche und soziale Gleichberechtigung und Teilhabe in gesellschaftlichen Bereichen für ihre Adressat*innen fördern wollen, können durch eine machtkritische Haltung konstruktive Praktiken entwickeln.

Literatur:

Wird im Camp UAS-Raum zur Verfügung gestellt / Will be made available in the Camp UAS Room.

Kommentierung

Dozent*in: Wengler / Pugin
Modul: 18-1 Vertiefung Soziale Arbeit
Thema: Neue Medien in der Sozialen Arbeit

In diesem Seminar geht es um eine medienpädagogische und medienkünstlerische Auseinandersetzungen innerhalb verschiedener Handlungsfelder in der Sozialen Arbeit. Neben der Vermittlung und Diskussion von entsprechenden, aktuellen fachwissenschaftlichen Diskursen und aktuellen Themen stehen dabei vor allem konzeptionelle, methodische und handlungsethische Fragestellungen der kultur- und medienpädagogischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Vordergrund.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Schmitt
 Modul: 18-1 Vertiefung Soziale Arbeit
 Thema: Eco-Social Work

In diesem Seminar werden wir uns mit den vielfältigen und miteinander verflochtenen Katastrophen unserer Zeit auseinandersetzen mit einem Fokus auf die Klimakrise. Wir befassen uns mit sozialarbeiterischen Konzepten wie Ecosocial Work, Green Social Work und Environmental Social Work und reflektieren unter Einbeziehung des Konzepts der „imperialen Lebensweise“ (Brand, Wissen, 2017) die Verbindungen zwischen Klimakrise, Ausbeutung von Mensch und Natur sowie globalen Ungleichheitsverhältnissen. Obwohl die Klimakrise und damit verzahnte Katastrophenereignisse das Überleben aller Menschen weltweit bedrohen, sind nicht alle gleichermaßen von den Auswirkungen betroffen. Es sind insbesondere marginalisierte Gruppen, die am stärksten unter den Folgen leiden, obwohl sie am wenigsten zur Verursachung beitragen. Im Seminar werden wir anhand von Fallstudien aus verschiedenen Regionen der Welt sowie auf Basis von Forschungsmaterial zur Flutkatastrophe im Ahrtal einen intersektionalen Zugang zum Thema entwickeln und uns mit transformatorischen, konvivialen und solidarischen Ansätzen in der Sozialen Arbeit auseinandersetzen. Dabei werfen wir auch einen Blick auf ökosoziale Transformationen, die in Frankfurt am Main und im Rhein-Main-Gebiet angestoßen werden, und begeben uns auf eine „ökosoziale Erkundung“. Seminarinhalte sind: Imperiale Lebensweise und globale Ungleichheit; sozialarbeiterische, ökosoziale Konzepte; Soziale Arbeit als Katastrophenhilfe, transformatorische Interventionen.

Literatur:

Ausgewählte Texte und Auszüge aus Büchern, u.a.: Aden, S., Aden, S. (2021). Klimawandel und Fluchtmigration. In Devlin, J., Evers, T., Goebel, S. (Hrsg.), *Praktiken der (Im-)Mobilisierung. Lager, Sammelunterkünfte und Ankerzentren im Kontext von Asylregimen* (S. 183–200). Bielefeld: transcript; Brand, U., Wissen, M. (2017). *Imperiale Lebensweise. Zur Ausbeutung von Mensch und Natur im globalen Kapitalismus*. München: oekom; Dominelli, L. (2018). *The Routledge Handbook of Green Social Work*. London, New York: Routledge; Pfaff, T., Schramkowski, B., Lutz, R. (Hrsg.) (2021). *Klimakrise, sozialökologischer Kollaps und Klimagerechtigkeit*. Weinheim, Basel: Beltz Juventa; Rambaree, K., Powers, M., Smith, R.J. (Eds.) (2023): *Ecosocial Work in Community Practice*. London, New York: Routledge; Stamm, I. (2021). *Ökologisch-kritische Soziale Arbeit*. Opladen, Berlin, Toronto: Barbara Budrich; *Workbooks der International Federation of Social Workers* zum Download: <https://www.ifsw.org/shop/>

Kommentierung

Dozent*in: Zillig / Schmitt
 Modul: 18-1 Vertiefung Soziale Arbeit
 Thema: Geschlechtliche Vielfalt in der feministischen Sozialen Arbeit

Im Seminar werden wir uns zunächst mit theoretischen Konzepten frauen- und Mädchenspezifischer Sozialer Arbeit beschäftigen. Auch verschiedene Arbeitsfelder feministischer Sozialer Arbeit werden dabei in den Blick genommen. In einem zweiten Teil beschäftigen wir uns theoretisch sowie professionspraktisch mit dem Thema geschlechtliche Vielfalt.

Im Anschluss werden wir die erarbeiteten Inhalte aufeinander beziehen: Wie kann sich feministische Soziale Arbeit auf den Weg zu mehr geschlechtlicher Vielfalt machen? Welche Öffnungsprozesse lassen sich bislang in der Praxis beobachten, welche Herausforderungen bestehen und wie können diese im Sinne der Adressat*innen gemeistert werden?

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Drechsler
Modul: 18-1 Vertiefung Soziale Arbeit
Thema: Präventive Sozialarbeit

Prävention gestaltet Lebenswelten oder richtet sich an integrierte oder von Ausgrenzung betroffene Personen oder Gruppen.

Ziel ist negativen, gesellschaftlich unerwünschten Entwicklungen entgegen zu wirken. Idealerweise geschieht dies durch strukturbezogene Prävention, zum großen Teil jedoch auch über verhaltenspräventive Maßnahmen. Adressaten sind unterschiedliche Institutionen oder ausgewählte Personengruppen (z.B. Frauen, Migranten, Arbeitnehmer, Jugendliche u.a.) Ziele präventiver Sozialarbeit sind weit gestreut (z.B. Gewaltprävention, Erhalt der Arbeitsfähigkeit u.a.). Die Kompetenzen präventiver Sozialarbeit liegen in der Beratung von Institutionen, Organisationen oder in der Beratung von Einzelpersonen bzw. Gruppen.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen strukturelle und individuelle Ursachen sozialer Probleme sowie deren Auswirkungen auf das Verhalten von Klienten. Präventionskonzepte werden auf ihre Geeignetheit und Wirksamkeit untersucht. Hierbei stehen die Ziele, die Rolle der Sozialen Arbeit in der Prävention und die zur Verfügung stehenden Ressourcen und Instrumente im Mittelpunkt.

Die Teilnahme an der Einführungsveranstaltung ist unerlässlich.

Es handelt sich um ein Mobile Endgeräte freies Seminar!

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Pelzer / Hammer
Modul: 18-2 Vertiefung Recht
Thema: Beratung von geflüchteten Familien

Im Bereich der Arbeit mit geflüchteten Menschen ergibt sich ein Spannungsfeld zwischen juristischen Fragestellungen und solchen der Sozialen Arbeit. Bei der Beratung der Geflüchteten und der Interaktion mit Behörden nimmt die Soziale Arbeit eine besondere Scharnierfunktion ein. Im Rahmen des Seminars sollen eben diese Fragestellungen sowohl in praktischer als auch in theoretischer Hinsicht beleuchtet werden. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Arbeit mit geflüchteten Familien. Die vielfältigen menschenrechtliche Bezüge in der Flüchtlingsarbeit geben zudem Anlass, das Konzept der Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession zu diskutieren.

Literatur:

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Kommentierung

Dozent*in: Alig
Modul: 18-2 Vertiefung Recht
Thema: Medienrecht, Kinder- & Jugendmedienschutz - Medialer Alltag, Sharenting, Kinder-Influencer, Mama-Blogger & Co.

Diese **Online-Veranstaltung** befasst sich mit dem **Medienrecht, Kinder- & Jugendmedienschutz für die Soziale Arbeit, mit dem Schwerpunkt Soziale Medien, Bildnisrechte & „mediales“ Kindeswohl bzw. -interesse.**

Voraussetzung an der Teilnahme sind Kenntnisse der Grundlagen des Rechts und das Interesse an (Sozialen) Medien und dem digitalen Raum. Neben dem Medienrecht (GG, DSGVO, KUG u.a.) werden wir uns sowohl mit dem erzieherischen Jugendmedienschutz (Prävention, Erziehungsrecht & Medienpädagogik), dem strukturellen (SGB VIII, JArbSchG), als auch mit dem gesetzlichen Jugendmedienschutz (JuSchG, JMStV) befassen. Digitale Konflikte und diesbezügliche Konfliktbeilegungsmöglichkeiten sind ebenfalls Themen, genauso wie die Kinderrechte (UN-KRK) in einer digitalen Welt und der General Comment zur UN-KRK No. 25 (2021) "on children's rights in relation to the digital environment".

Das Thema des Werkstücks wird mit Bezug zu aktuellen Medienthemen gestellt. Zum diesbezüglich erfolgreichen Abschluss werden die Mitarbeit, das Selbststudium und der Austausch zwischen den Studierenden gefördert sowie Lese- und Studienangebote, auch zur Vor- und Nachbereitung gemacht.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung (dienstags ab 10.15 Uhr) und an der mündlichen Leistung erfordert **UNBEDINGT** die Bereitschaft seitens der Studierenden zur aktiven Videokommunikation (Bild und Ton) und einen ungestörten Studienort! **Die Lehre wird digital und interaktiv via ZOOM und CampUAS erfolgen. Bitte melden Sie sich mit Ihrer uas-E-Mail-Adresse an!** - Ich freue mich auf einen interdisziplinären Austausch.

Einschlägige Websites zur Vorbereitung:

www.klicksafe.de
www.jugendschutz.net

Quellen zur Veranstaltung - Gesetze im Internet: www.juris.de, www.gesetze-im-internet.de, www.beck-online.de oder www.dejure.org

Literatur:

Alig, Olivia, Sharenting, Mama-Blogger, Kinderinfluencer & Co. - Eine rechtliche Betrachtung, BPJM-Aktuell 2021, S. 9ff,
<https://www.bzjk.de/bzjk/service/publikationen/bpjm-aktuell/sharenting-mama-blogger-kinderinfluencer-co-eine-rechtliche-betrachtung-187318>.
BMFSFJ - Gutes Aufwachsen mit Medien, Online dabei – aber sicher! Kindern und Jugendlichen Orientierung in der digitalen Welt geben, Berlin 2020/2021,
<https://www.bmfsfj.de/resource/blob/163352/f4d0e43e85b261d1e735c2d023babb36/online-dabei-aber-sicher-kindern-und-jugendlichen-orientierung-in-der-digitalen-welt-geben-gamm-data.pdf>.
Trenczek, Thomas, u.a., Grundzüge des Rechts – Studienbuch für soziale Berufe, 5. Aufl., München 2018.

Kommentierung

Dozent*in: Baz Bartels
 Modul: 18-3 Vertiefung Persönlichkeit und Gesellschaft
 Thema: Kinderschutz und Kindesentwicklung aus medizinischer Perspektive.

Dieses Vertiefungsseminar befasst sich in medizinischer und psychosozialer Perspektive mit Theorie und Praxis des Kinderschutzes in Deutschland. Eigene Impulsreferate der Studierenden und flankierende Fachbeiträge der Lehrenden führen in Ursachen, Formen und Folgen der Kindeswohlgefährdung ein. Thematische Schwerpunkt sind die Vernachlässigung, Misshandlung, Häusliche Gewalt sowie Sexuelle Grenzverletzungen in Familien und Institutionen. Es geht um den Schutzauftrag der Jugendhilfe, spezifische Berufsrollen (Verfahrensbeistand, Kinderschutzfachkraft, Vormund, Kinderarzt) sowie um Alternativen jenseits der Herkunftsfamilie (Internat, Heim, Pflegekindschaft). Im Fokus der Veranstaltung stehen nicht nur die Entwicklung und das Erleben der betroffenen Kinder und Jugendlichen, sondern auch der interdisziplinär-praktische Umgang mit den Kindeswohlgefährdungsmomenten, der nicht nur bei der Einschätzung der Gefährdung zu beachten ist, sondern auch als wichtiger Maßstab der behördlichen bzw. zivilrechtlichen Intervention und Hilfeplanung gilt. Ferner geht es auch um die intergenerationelle Transmission von Gewalt in der Familie und damit um spezifische Anforderungen an die Arbeit mit in ihrer Kindheit oft selbst betroffenen Eltern. Ihr Beitrag zum Seminar wird durch ein Impulsreferat in Form von Thesen (mit schriftlicher Ausarbeitung) erbracht, inhaltlich gerahmt und ergänzt durch den Dozenten und durch Diskussionen in der Gruppe vertieft. Es handelt sich nicht um ein typisches "Referateseminar", dafür wird zwingend eine Bezugnahme auf den Diskussions- und Lernprozess in und mit der Gruppe gefordert - planen Sie unbedingt Ihre durchgängige Teilnahme ein. Der Besuch des "Interdisziplinären Kinderschutzfachtages" sowie ggf. der: „Interdisziplinären Vorlesungsreihe: Kinderschutz“ und eine aktive Mitwirkung an deren Gestaltung werden im Rahmen der Veranstaltung erwartet. Im E-Learning stehen zahlreiche Dokumente bereit, ergänzend muss eine eigene Recherche zum jeweils referierten Thema erfolgen, die den Thesen und ihrer Ausarbeitung zugrunde liegt.

Literatur:
 Nach Absprache, Literatur wird auch auf der Lernplattform bereitgestellt.

Kommentierung

Dozent*in: Schaich
 Modul: 18-3 Vertiefung Persönlichkeit und Gesellschaft
 Thema: Individuum und Gruppe: Die Gruppe als Entwicklungsraum in psychosozialen Arbeitsfeldern

Die Erfahrungen in Gruppen beeinflussen von früher Kindheit an die Vorstellungen, die wir von uns selbst in Beziehung zu anderen haben sowie die Lust oder Unlust am Lernen und am sozialen Miteinander. Im Seminar wird die Bedeutung von Gruppenerfahrungen in psychosozialen Arbeitsfeldern betrachtet. Erarbeitet werden verschiedene Zugänge, um Gruppenprozesse zu verstehen und dazu beizutragen, dass Gruppenprozesse entwicklungsfördernd wirken.

Literatur:
 Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Kommentierung

Dozent*in: Dorn
 Modul: 18-3 Vertiefung Persönlichkeit und Gesellschaft
 Thema: Ästhetische Bildung am Beispiel Theater

Anhand der Analyse von exemplarischen Theaterproduktionen und theoretischen Texten zum Theaterspielen als ästhetischer Bildung werden die Grundbedingungen theatraler Kommunikation als Ausgangspunkt der daraus ableitbaren Selbstbildungsprozesse ästhetischen Gestaltens verdeutlicht. Die Veranstaltung eignet sich insbesondere zur reflexiven Vertiefung der im Schwerpunktstudium ‚Kultur und Medien‘ vermittelten ästhetisch-praktischen Erfahrungen und theoretischen Kenntnisse.

Literatur:
 Brandstätter, Ursula (2008): Grundfragen der Ästhetik. Bild-Musik-Sprache-Körper. Stuttgart: UTB.

Kommentierung

Dozent*in: von Devivere
 Modul: 18-3 Vertiefung Persönlichkeit und Gesellschaft
 Thema: Psychosoziale Entwicklung: Chancen, Krisen und Risiken

Wenige in der Entwicklungspsychologie grundlegende Theorien und Erkenntnisse haben eine größere Aktualität als Entwicklungs-Krisen, ihre ebenso grundlegend und individuell, sozial und kulturell wie höchst aktuell beeinflussten Verläufe. Dabei rücken die Theory of Mind, die Stärkung von Kompetenzen „von Anfang an“, die zunehmende Aufmerksamkeit für Aspekte des ‚Selbst‘ und seine Formung - und die überragende Bedeutung der digital vernetzten Technologien (Social Media etc.) im individuellen Entwicklungsverlauf in den Fokus. Im Seminar werden praxisnah aktuelle Angebote der Sozialen Arbeit, ihre Bedürfnis- und Ressourcenorientierung einerseits ebenso wie ihre systemischen Konflikte und strukturellen Dilemmata andererseits auf der Grundlage aktueller Daten und Erkenntnisse zu den Bedürfnissen der diversen, an der psychosozialen Entwicklung des Individuums Beteiligten beleuchtet.

Literatur:
 Literaturliste vgl. aktuelles Seminar

Kommentierung

Dozent*in: Treichler
 Modul: 18.4 -Vertiefung Gesellschaft, Ökonomie und Sozialstaat
 Thema: Sozialökologische Transformation

Die kapitalistische Marktwirtschaft hat vielen Menschen im globalen Norden Wohlstand und Annehmlichkeiten beschert. Doch die Schattenseiten und die Krisenhaftigkeit dieses Wirtschafts- und Gesellschaftssystems sind unübersehbar. Mehr noch: die Lebensgrundlagen auf unserem Planeten sind in Gefahr. Eine sozialökologische Transformation ist notwendig wie unausweichlich geworden. Das Seminar möchte wieder den Blick auf das Ganze schärfen und Zusammenhänge sichtbar machen. Zentrale Fragen des Seminars sind: Welche Art von Wohlstand wollen wir? Welche Möglichkeiten einer wirklich nachhaltigen Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensweise bestehen und sind geeignet, Zukunftsfähigkeit sowie ein gutes und gesundes Leben für möglichst viele zu gewährleisten? Welche Rolle spielen Akteure wie soziale Bewegungen, Unternehmen und der Staat bei der sozial-ökologischen Transformation? Die Veranstaltung beginnt zunächst in Präsenz und wird dann im Rahmen von Video-Konferenzen weitergeführt.

Literatur:
 Konzeptwerk Neue Ökonomie (Hrsg.) (2015): Zeitwohlstand. Wie wir anders arbeiten, nachhaltig wirtschaften und besser leben, 2. Aufl., München.

Scheidewind, Uwe (2018): Die große Transformation. Eine Einführung in die Kunst gesellschaftlichen Wandels, Frankfurt am Main.

Kommentierung

Dozent*in: Drechsler
Modul: 18-4 Vertiefung Gesellschaft, Ökonomie und Sozialstaat
Thema: Arbeit und Gesundheit

Die Globalisierung, Digitalisierung und die Agenda 2010 hatten und haben weitreichende Auswirkungen auf die Arbeitnehmenden und deren Arbeitsbedingungen. Die Zunahme psychischer Belastungen und Beanspruchung neben körperlichen Belastungen und Beanspruchungen sind Themen in vielen Politikbereichen und Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit. Interventionsmöglichkeiten des Arbeits- und Gesundheitsschutzes für gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen sind nicht ohne die ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen denkbar. Welches Ziel hierbei das betriebliche Gesundheitsmanagement, betriebliche Sozialarbeit, aber auch die Gesundheitsförderung im Allgemeinen verfolgen und wieso nach wie vor „Gute Arbeit“ nicht überall realisiert ist, sondern eher auf das Thema Eigenverantwortung gesetzt wird, ist Thema des Seminars.

Eine Teilnahme an der Einführungsveranstaltung ist unerlässlich.

Es handelt sich um ein Mobile Endgeräte freies Seminar!

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Faust
Modul: 18.4 Vertiefung Gesellschaft, Ökonomie und Sozialstaat
Thema: Mit Kopf und Körper: Sozialarbeiterische Grenzgänge im sprachanalytischen (Wittgenstein) und leibphänomenologischen (Merleau-Ponty) Feld

Die Frage nach Kopf und Körper, Geist und Leib ist als Frage nach uns selbst nicht nur eine Sozialphilosophische, sondern auch eine Sozialarbeiterische. In diesem anthropologischen Rahmen schauen wir uns zwei grundlegende Entwürfe des 20. Jahrhunderts an, die in Auseinandersetzungen mit den expandierenden Philosophien der Sprache entstanden: Im Fokus stehen Wittgensteins Schweigen und Spiele sowie Merleau-Pontys Schatten und Zeichen. Hier findet ein intensives Nachdenken darüber statt, wie die Frage nach Kopf und Körper, nach Sprache und Ausdruck überhaupt beantwortet werden kann. Beide Entwürfe zeigen die Notwendigkeit für die Soziale Arbeit auf, sich mit diesen Ansätzen auseinanderzusetzen. Dabei gilt: Die Sehnsucht nach einfachen Antworten werden wir im Seminar nicht befriedigen können: Die Welt zu retten, ist weder Aufgabe der Philosophie noch der Sozialarbeit, wohl aber, zu erklären, zu verstehen, warum dies nicht gelingen kann. Wer zu diesen Einsichten, zu dieser Erkenntnis, kurz: zu diesem Seminar in der Lage ist, benötigt das Buch: „Mit Kopf und Körper. Merleau-Pontys Leibphänomenologie für die Soziale Arbeit“, 2. Auflage, 2023, hrsg. Wolfgang Faust, FRA-UAS Hochschulverlag, Gebäude 1, 6. Stock. Alle Beiträge des Bandes untersuchen die leibphänomenologische Option von Kopf und Körper, zeigen, wie sich das Ganze in die Soziale Arbeit übertragen lässt. Seminar und Buch: Ernsthaftige Sozialphilosophie – aber nicht staubtrocken, sondern das Soziale als Solches in den Mittelpunkt stellend: ein sprachliches Gewebe von Relationen und Optionen.

Literatur:

Wolfgang Faust [Hrsg.]: Mit Kopf und Körper. Merleau-Pontys Leibphänomenologie für die Soziale Arbeit, 2. Auflage, 2023, FRA-UAS Hochschulverlag Frankfurt am Main, Gebäude1, 6. Stock.

Kommentierung

Dozent*in: Klocke
Modul: 18-4 Vertiefung Gesellschaft, Ökonomie und Sozialstaat
Thema: Lebenslauf-Familie-Jugend-Bildung

Die Veranstaltung führt in die Soziologie des Lebenslaufs und der Lebensalter ein. Behandelt werden Lebensverläufe, die Familie, die Jugend sowie Bildungsprozesse.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Göler von Ravensburg
Modul: 18-4 Vertiefung Gesellschaft, Ökonomie und Sozialstaat
Thema: Kann man (S)soziales (u)Unternehmen?

Soziales Unternehmertum/Social Entrepreneurship und Soziale Unternehmen/Social Enterprises finden in den letzten Jahren immer häufiger und manchmal recht kontroverse Beachtung in deutschen Medien. Manche denken, Soziale Unternehmen machten auf Kosten von Klienten, Staat und Spendern „Reibach“. Andere haben schon von wahren Wunderwirkungen gehört, wie man sie teilweise der von Friedensnobelpreisträger Prof. Dr. Yunus gegründeten Grameen Bank nachsagt.

Traditionell hat es schon lange und auch in Frankfurt soziale Unternehmen gegeben, wie bspw. die Frankfurter Wohnungs-Genossenschaft eG, den Frankfurter Verein u. v.m.. In den Achtziger und Neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts kamen neue hinzu, meist Gründungen aus der sogenannten alternativen Szene. In jüngerer Zeit entstehen viele Ausgründungen, z.B. aus der freien Wohlfahrtspflege, aber auch komplette Neugründungen. Bekannt sind u.a. Berami, Wellcome, die Digitalen Helden. Das Dialog Museum, der frankfurter beschäftigungsbetrieb (fbb) und das hoffmanns höfe Hotel stehen für neue Wege der Arbeitsintegration behinderter Menschen oder die Nachfolgebetriebe der Werkstatt Frankfurt zur Arbeitsintegration langzeitarbeitsloser Menschen. Aber auch die Babysitter- und Tagespflegevermittlung, das Secondhand-Warenhaus fair-kauf oder jumpp, eine Existenzgründerinnenberatung sind Beispiele.

Weil es soziale Unternehmen in vielen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit gibt, steht dieses Vertiefungsmodul ausdrücklich allen Schwerpunkten offen.

In diesem Modul wird der internationale und deutsche Diskussionsstand um soziales Unternehmertum, Soziale Unternehmen und Sozialwirtschaft vermittelt. Wir recherchieren deutsche Sozialunternehmen, erkunden neue Fördermöglichkeiten und fragen nach den Differenzlinien zu erwerbswirtschaftlichem Unternehmertum, freigemeinnütziger und öffentlicher Wohlfahrtspflege. Wir beleuchten kritisch, was unternehmerisches Handeln eigentlich ist und loten aus, in welchen Zusammenhängen unternehmerische Konzepte eine Chance sein könnten, Innovationen voranzutreiben und dadurch soziale Bedarfe erstmals oder besser als bisher zu erfüllen. Wir diskutieren die Grenzen und die sozialpolitischen Zukunftsperspektiven Sozialer Unternehmen sowie ihre Effekte für Mitarbeitende und Leistungsempfänger.

Es ist als echtes Seminar konzipiert, d.h. nach drei einführenden Veranstaltungen, werden die Themenblöcke durch studentische, mit power point visualisierte Referate abgedeckt. Der CampUAS Kurs enthält Material für Ihr Selbststudium, die Vorbereitung auf die Präsenzsitzungen und die Referate. Die Teil-Prüfungsleistung ist nach PO eine schriftliche Ausarbeitung (ca. 5 Seiten inkl. Literatur) mit Präsentation (mindestens 10, höchstens 15 Minuten).

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Köttig
Modul: 19 - Projektorientiertes wissenschaftliches Arbeiten
Thema: Forschungswerkstatt

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die planen ihre BA-Thesis empirisch anzulegen. Speziell geht es um Forschungsarbeiten aus dem empirisch qualitativ-interpretativen Bereich. Die Forschungswerkstatt dient dazu das Forschungsdesign zu diskutieren, das Vorgehen im Feld zu überlegen und die Auswertung zu unterstützen. Hier können in der Gruppe auch unterschiedliche Auswertungsschritte vorgenommen werden. Die Arbeit in der Forschungswerkstatt sollte möglichst frühzeitig beginnen, so dass bereits die Planung der Forschungsprojekte hier abgesprochen werden kann. Ferner basiert die Zusammenarbeit auf dem Prinzip des gegenseitigen Unterstützens und Aneignens, d.h. jede:r lernt an den Projekten der anderen und unterstützt dabei die Arbeit der anderen, gleichzeitig bekommt alle teilnehmende Forschende Unterstützung von den anderen Beteiligten für das eigene Projekt.

Wer sich also im Rahmen der BA-Arbeit auf den unbequemen, unvorausehbaren und anstrengenden Weg einer interpretativen Forschungsarbeit begeben will und den großen persönlichen und zeitlichen Einsatz nicht scheut, ist herzlich willkommen.

Die Veranstaltung jeden zweiten Mittwoch von 17:00-20:30 statt (auch in der vorlesungsfreien Zeit).

Falls Sie Interesse an einer Teilnahme haben, nehmen Sie Kontakt zu uns auf: forschungswerkstatt@fb4.fra-uas.de

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Maierhof / Schaich
Modul: 19 - Projektorientiertes wissenschaftliches Arbeiten
Thema: Forschungswerkstatt

Die Forschungswerkstatt wendet sich an Studierende, die ihr bereits erhobenes qualitatives Forschungsmaterial für ihre Master- oder Bachelor-Thesis auswerten wollen. Sie können Beobachtungsprotokolle, Protokolle von Einzel- oder Gruppengesprächen, Interviewausschnitte etc. mitbringen, um gemeinsam in der Gruppe deren manifesten als auch latenten Sinn zu verstehen und dabei soziale, kulturelle, gesellschaftliche und entwicklungsbezogene Anteile aufzuschlüsseln. Die Auswertungsmethode knüpft an Vorgehensweisen der tiefenhermeneutischen und gruppenanalytischen Forschung an.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Prof. Dr. Gudrun Maierhof, E-Mail: maierhof@fb4.fra-uas.de

oder

Prof. Dr. Ute Schaich, E-Mail: schaich.ute@fb4.fra-uas.de

Termine: 3 x samstags: 4.11.2023, 2.12.2023, 27.1.2024, jeweils 9:00-17:00 Uhr

Folgetermine für das SoSe 2024 werden noch bekanntgegeben.

Dozentinnen: Prof. Dr. Gudrun Maierhof und Prof. Dr. Ute Schaich

Literatur: